

growney

Leitfaden - So investiert growney



Die Altersvorsorge, die Absicherung der Kinder, der Immobilienkauf oder eine Weltreise – fürs Sparen gibt es viele Gründe. Und ebenso viele Möglichkeiten Geld zu sparen. Nicht alle eignen sich allerdings gleichermaßen, um Sparziele mit möglichst wenig Risiko innerhalb möglichst kurzer Zeit zu erreichen. Doch genau das ist das Ziel der digitalen und innovativen Vermögensverwaltung von growney. Hier lesen Sie, mit welcher Strategie wir Ihr Geld anlegen, um es für Sie bestmöglich zu vermehren.

Dieser Leitfaden wurde von der growney GmbH verfasst.

Inhalt

So legt growney das Geld der Sparer an	Seite 3
Was ist besser - eine aktive oder eine passive Anlageform?	Seite 4
Anlagen für jeden Risiko-Typ	Seite 5
In diese Anlagen investiert growney	Seite 6
In welche Regionen investiert growney?	Seite 8
Anleihen und Währungen - growney setzt auf Stabilität	Seite 11
So investiert growney in Anleihen	Seite 11
In diese Anlagen investiert growney nicht	Seite 12
Nachhaltigkeitsstrategie	Seite 13
So wählt growney die ETFs aus	Seite 19
So minimiert growney Risiken im Portfolio	Seite 22
Die growney-Anlagestrategie und Ihre Vorteile auf einen Blick	Seite 23

So legt growney das Geld der Sparer an

Wer sein Geld in einen Aktien- oder Anleihefonds investiert, hat die Wahl zwischen aktiven und passiven Lösungen für die Kapitalanlage. Doch worin unterscheiden sie sich und auf welche Investments setzt growney?

Aktive Anlagen: Fondsmanager gewichten selbst

Bei der aktiven Form übernimmt ein Fondsmanager die Geldanlage. Er wählt beispielsweise die Aktien aus und entscheidet, wann die beste Zeit ist, einen Titel zu kaufen oder zu verkaufen. Sein Ziel ist es, so viel wie möglich aus dem Geld der Anleger zu machen und eine höhere Rendite zu erzielen als der Markt. Dabei misst er seinen Erfolg an einem Vergleichsindex. Legt der Fonds beispielsweise vorwiegend in Aktien großer deutscher Unternehmen an, kann er sich am Deutschen Aktienindex (Dax) orientieren. Dieser bildet die Entwicklung der 30 größten börsennotierten deutschen Firmen ab. Um besser zu performen als dieser Index, muss ein aktiver Fondsmanager aber von der Aktiengewichtung im Dax abweichen.

Passive Anlagen: Fonds bilden einen Index nach

Bei passiven Anlagen sind ETFs (Exchange Traded Funds) sehr beliebt. Hier entscheidet kein Fondsmanager über die Aufteilung des Geldes. Stattdessen bilden diese Fonds einen bestimmten Index so genau wie möglich nach. Je nach ETF kann das zum Beispiel der global ausgerichtete Aktienindex MSCI World, der europäische Stoxx 600 oder der deutsche Dax sein. Der Kurs des ETF folgt dem des Index: Fällt der Index, fällt auch der Kurs des ETF; steigt der Index, legt der ETF-Kurs ebenfalls zu.

Was ist besser – eine aktive oder eine passive Anlageform?

Aktive Anlagen versprechen, für Sparer eine bessere Rendite zu erwirtschaften als der Gesamtmarkt. Dafür sollen die Fondsmanager sorgen. Doch tatsächlich kann dies nur einem Teil der Fonds gelingen. Denn alle aktiven Investoren halten gemeinsam das sogenannte Marktportfolio, das sich aus allen Vermögenswerten des Marktes zusammensetzt, beispielsweise deutsche oder amerikanische Aktien, aber auch Anleihen, Rohstoffe und Immobilien. Der durchschnittliche Ertrag dieses Marktportfolios kommt damit allen Anlegern zu. Schneidet ein Investor besser ab als der Schnitt, muss ein anderer logischerweise darunter liegen – ein Nullsummenspiel. Darüber hinaus bezieht sich diese Rechnung auf die Verteilung von Verwaltungs- und Managementkosten. Werden diese mit einbezogen, bleiben fast alle Fondsmanager unter der durchschnittlichen Marktentwicklung.

Hinzu kommt, dass Anleger bei aktiven Fonds relativ hohe Gebühren bezahlen, weil beispielsweise die Fondsmanager vergütet werden müssen. Zwar erzielen manche Fonds selbst nach Abzug der Kosten eine bessere Rendite als der Markt. Untersuchungen zeigen jedoch, dass dies eher dem Zufall als dem Können der Fondsmanager zu verdanken ist. Das bedeutet: Welche Fonds in Zukunft erfolgreich sein werden, lässt sich nicht vorhersagen. Daher können Anleger von ihrem Erfolg auch nicht gezielt profitieren.

Passive Investmentfonds, die ETFs, sind hingegen für Anleger deutlich günstiger als aktive Fonds. Gleichzeitig schaffen sie im Schnitt bessere Renditen. Das zeigt eine Studie des Analysehauses Morningstar aus dem Jahr 2015. Demnach blieben drei Viertel aller aktiv gemanagten Fonds unter der mittleren Rendite vergleichbarer ETFs. Übers Jahr gesehen schnitten passive Fonds um 0,94 Prozent besser ab. Bei einer Anlage von 10.000 Dollar, war der Depotwert mit

ETFs so nach zehn Jahren 1.759 Dollar höher als mit aktiven Fonds. Dabei verglich Morningstar aktive Anlagen übrigens nicht mit einem theoretischen Index, sondern mit tatsächlich verfügbaren passiven Investmentfonds. So verwundert es nicht, dass selbst ein erfolgreicher aktiver Profi-Investor wie Warren Buffett im passiven Ansatz große Vorteile für Privatanleger sieht.

growney setzt auf den passiven Anlagestil

Wir bei growney sind davon überzeugt, für unsere Kunden mit dem passiven Anlagestil die besten Ergebnisse erzielen zu können. Für eine optimale Rendite streuen wir die Anlegergelder breit über verschiedene Regionen sowie unterschiedliche Anlageklassen wie Aktien und Anleihen. Außerdem bevorzugen wir möglichst liquide Anlagen und achten darauf, die Kosten, Steuern und Risiken für die Sparer so gering wie möglich zu halten.

Anlagen für jeden Risiko-Typ

Bei der Geldanlage gilt: Je höher die erwartete Rendite, desto höher das Risiko. Welches Risiko ein Anleger eingehen möchte, ist eine ganz individuelle Entscheidung. Der eine schläft auch dann noch gut, wenn der Kurs seiner Anlage gerade 10 oder 20 Prozent verloren hat. Er vertraut darauf, dass zukünftige Gewinne seine Verluste mehr als ausgleichen werden. Ein anderer Sparer wiederum ärgert sich bereits, wenn der Kurs seines Investments nur ganz leicht ins Minus dreht.

So finden Sie heraus, welcher Anlegertyp Sie sind

Die growney-Anlagestrategie lässt sich an das individuelle Risikoempfinden jedes Anlegers anpassen. Mit ihr können Sparer auf risikoreiche Aktien oder risikoarme Anleihen setzen, bei denen die Rückzahlung der investierten Beiträge gesichert ist. Der Anleger bestimmt dabei selbst, wie hoch der Anteil ihres Geldes sein soll, das in Aktien fließt. Vorsichtige Sparer können beispielsweise 20 oder 30 Prozent ihres Anlagebetrags in Aktien investieren.

Wer hingegen die Chancen des Aktienmarktes stärker nutzen möchte, hat die Wahl zwischen Aktienquoten von 50, 70 oder 100 Prozent.

Mit unserem ausführlichen Test finden Sie ganz leicht heraus, welcher Anlegertyp Sie sind und welches Produkt am besten zu Ihnen passt.

In diese Anlagen investiert growney

Bei growney konzentrieren wir uns auf Anlagen in Aktien und Anleihen. Hier erklären wir, warum das so ist, auf welche Papiere wir setzen und nach welchen Kriterien wir sie auswählen.

Aktien: Die beste Mischung

Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Aktienanlagen die größten Renditechancen bieten. Zwar können sie kurzfristig Verluste einfahren. Doch über einen längeren Anlagezeitraum ist die erwartete Rendite in aller Regel am höchsten. Mit Aktien haben Sparer am Wachstum von Unternehmen aus aller Welt teil. Daher sollte diese Anlageklasse in keinem Portfolio fehlen.

Bei passiven Aktienanlagen sind zwei Strategien weit verbreitet:

Gewichtung nach Marktkapitalisierung

Eine Möglichkeit ist, das Geld der Sparer in ein weltweites Aktienportfolio zu investieren, das sich an der Marktkapitalisierung orientiert. Je größer der Gesamtwert der in einem Land an der Börse gehandelten Unternehmen, desto größer das Gewicht dieses Landes im Portfolio. Als Beispiel dafür kann der Aktienindex MSCI World für die entwickelten Länder gelten.

Dieser Ansatz hat allerdings einen Nachteil: Der MSCI World bildet nur die Verteilung der Marktkapitalisierung börsennotierter Unternehmen ab. Deutschland mit seinen großen Konzernen in Familienbesitz und seinem starken Mittelstand ist daher in diesem Index mit einem Anteil von lediglich 3,5 Prozent unterrepräsentiert, trägt die deutsche

Volkswirtschaft doch 8,7 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) der entwickelten Länder bei. US-Firmen hingegen machen in dem Index knapp 60 Prozent aus. Tatsächlich steuern sie aber nur knapp 40 Prozent zum entsprechenden BIP bei. Weil mit dieser Methode bestimmte Länder übermäßig viel Gewicht bekommen, spricht man auch vom Klumpenrisiko.

Gewichtung nach BIP

Bei diesem Ansatz entscheidet die Wirtschaftskraft eines Landes über seinen Anteil im Portfolio. Je größer das Bruttoinlandsprodukt eines Landes, desto größer sein Anteil im Portfolio. Wir sind auf Basis wissenschaftlicher Ergebnisse davon überzeugt, dass diese Strategie bessere Ergebnisse liefert als die Orientierung an der Marktkapitalisierung.

Allerdings gibt es auch hier einen Nachteil, wie das Beispiel Großbritannien zeigt: Geht es allein nach dem BIP, fällt der Anteil des Landes relativ klein aus. Dabei sind auf der britischen Insel viele international tätige Unternehmen aktiv. Der BIP-Ansatz gibt also die Bedeutung Großbritanniens für die Weltwirtschaft nicht exakt wieder.

Die growney-Anlagestrategie für Aktien

Weil keiner der beiden Ansätze für sich genommen zu einem idealen Ergebnis führt, haben wir uns bei growney für eine Mischung entschieden. Im Wesentlichen wird das globale Portfolio über die Gewichtung nach dem BIP ausgewählt. In einem geringeren Maß berücksichtigen wir aber auch die Marktkapitalisierung. So schaffen wir eine ausbalancierte Strategie.

In welche Regionen investiert growney?

Um Sparern eine praktische und kostengünstige Anlage zu ermöglichen, teilen wir die Welt in Regionen auf. In diese Regionen investieren wir dann mittels preisgünstiger und effizienter ETFs, die den jeweiligen Aktienmarkt zu mindestens 85 Prozent abbilden.

Wir unterscheiden in entwickelte Länder und Entwicklungsländer. Die wichtigsten entwickelten Länder lassen sich in drei große Regionen unterteilen: Nordamerika, Europa, Asien sowie Ozeanien.



Region Nordamerika

Da es für Nordamerika kaum kostengünstige ETFs gibt, investieren wir in die USA und Kanada jeweils einzeln mit Fonds auf den MSCI USA sowie den MSCI Canada. Die USA sind dabei mit mehr als 30 Prozent in unserem Aktienportfolio vertreten. Durch unseren Strategiemix vermeiden wir aber ein mögliches Klumpenrisiko.

Region Asien und Ozeanien

Die entwickelten Länder Asiens und Ozeaniens bildet der Aktienindex MSCI Pacific ab. Er umfasst rund 85 Prozent der Marktkapitalisierung dieser Länder, darunter Japan und Australien.

Region Europa

Die entwickelten europäischen Länder fassen Indizes wie der MSCI Europe und der Stoxx 600 zusammen. Sie sind nach Marktkapitalisierung gewichtet, weshalb Ländern wie Großbritannien und der Schweiz eine übermäßig große Bedeutung zukommt. Um diese auszugleichen, investieren wir zusätzlich in Länder der Eurozone.

Entwicklungsländer

Außer in entwickelte Volkswirtschaften investiert growney auch in Entwicklungsländer. Zu ihnen zählen bedeutende Zukunftsmärkte wie China und Indien. In diese Regionen investieren wir mit ETFs auf den MSCI Emerging Markets Index.

Small Caps

Die bisher dargestellten Indizes investieren alle in Large und Mid Caps – also in große und mittelständische Unternehmen - und decken ca. 85 Prozent der Marktkapitalisierung der entsprechenden Region ab. Um eine höhere Abdeckung zu erreichen, investieren wir für die entwickelten Länder zusätzlich in Small Caps – in kleinere Unternehmen, die weitere 14 Prozent der Marktkapitalisierung erreichen. Da im Bereich der Small Cap die ETF-Auswahl sehr begrenzt ist, beschränken wir uns auf einen weltweiten Small Cap Fonds für entwickelte Länder. Sein Gewicht wird so bestimmt, dass das vorgegebene Gewichtsverhältnis von Large und Mid zu Small Caps in den USA genau eingehalten wird. In den anderen entwickelten Regionen weicht dies Verhältnis leicht vom Optimum ab, da innerhalb des Small Cap Fonds nach Marktkapitalisierung gewichtet wird und nicht nach BIP. Doch das wird in der Anlagestrategie ausgeglichen: Die Investition in die Large und Mid Cap ETFs sorgt dafür, dass das Gewicht für die Region insgesamt genau eingehalten wird.

Die folgende Tabelle zeigt, wie die einzelnen Regionen im growney-Anlagespektrum gewichtet sind.

Region und ihre Gewichtung im growney-Anlageuniversum

Region	Assetklasse	Mögliche Indizes	Anzahl ETFs	Gewicht
Europa	Euro-Zone	MSCI EMU / Eurostoxx	8	9,22 %
	Europa	MSCI Europe / Stoxx 600	6	10,78 %
Nord-Amerika	USA	MSCI USA	40	27,53 %
	Kanada	MSCI Canada	5	2,10 %
Asien / Oceanien	Pazifik	MSCI Pacific	1	8,50 %
	Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	12	34,05 %
Welt	Welt (Nebewerte)	MSCI World Small Cap	2	7,82 %

Anleihen und Währungen – growney setzt auf Stabilität

Anleihen von Staaten und Unternehmen bilden einen Sicherheitsanker im Depot. So gelten beispielsweise für deutsche Anleger kurzlaufende Bundesanleihen als die risikoärmste Investition überhaupt. Sicherheitsorientierte Anleger in den USA würden analog dazu amerikanische Staatsanleihen kaufen. Für Deutsche hingegen ist der Kauf amerikanischer Staatsanleihen nicht ratsam: Starke Währungsschwankungen sorgen für ein hohes Risiko. So können negative Wechselkurseffekte in Dollar erzielte Kursgewinne direkt wieder zunichtemachen. Daher investieren wir bei growney ausschließlich in Anleihen aus dem Euroraum.

Bei Aktien fällt das Währungsrisiko hingegen kaum ins Gewicht. Denn die Schwankungen von Aktienkursen sind so hoch, dass die Wechselkursschwankungen im Vergleich kaum spürbare Auswirkungen haben. Deshalb nehmen wir das Währungsrisiko im Aktienanteil in Kauf.

So investiert growney in Anleihen

Im Prinzip können Anleger in Anleihen (auch: Bonds) von Staaten, Unternehmen und Finanzinstituten, vor allem Banken, investieren. Letztere werden gesondert betrachtet, weil Banken lediglich Vermittler sind: Sie leihen sich selbst Geld, um es an Staaten, Unternehmen oder Privatpersonen zu verleihen. Würden wir diese Anleihen in unser theoretisches Weltmarktportfolio, das alle ausgegebenen Kredite weltweit umfasst, einbeziehen, würden wir das von den Banken geliehene Geld doppelt zählen. Deshalb investieren wir ausschließlich in Staats- und Unternehmensanleihen.

Das Investment in diese Bonds läuft wie bei Aktien über ETFs. Dabei fließen rund zwei Drittel der Sparanlagen in Staats-, ein Drittel in Unternehmensanleihen. Bei Staatsanleihen aus der Eurozone ist momentan eine Besonderheit zu berücksichtigen: Da die Europäische Zentralbank im Zuge der Finanzkrise in großem Stil Staatsanleihen aufgekauft hat, ist der Markt gestört. Wir setzen hier daher zurzeit auf Papiere mit kurzen Laufzeiten zwischen einem und drei Jahren. Sollte sich die Lage in Europa wieder normalisieren, werden wir auch Bonds mit längeren Laufzeiten in unser Portfolio aufnehmen.

In diese Anlagen investiert growney nicht

In der Theorie ist das ideale Portfolio das sogenannte Weltmarktportfolio. Es umfasst alle global verfügbaren Anlageklassen im Verhältnis zu ihrem relativen Marktwert. Neben Aktien und Anleihen zählen dazu auch Rohstoffe und Immobilien. Untersuchungen zeigen zum Beispiel, dass Immobilien in vielen Industrienationen etwa die Hälfte des Gesamtvermögens ausmachen. Dennoch investiert growney nicht in alle verfügbaren Anlageklassen. Und dafür haben wir gute Gründe.

Immobilien – nicht für alle Anleger geeignet

Immobilien-Investments eignen sich nämlich nicht für alle Anleger gleichermaßen. Zum einen sind sie meist unflexibel, weil Häuser nicht von heute auf morgen verkauft werden können. Sie sind daher nichts für das sehr flexible Vermögensmanagement von growney.

Zum anderen passen Immobilieninvestments nicht zu jedem Anlegertyp. Eine junge Familie mit einem kreditfinanzierten Eigenheim hat wahrscheinlich bereits mehr als ihr Gesamtvermögen in ihre Immobilie gesteckt. Ein zusätzliches Investment in diese Anlageklasse würde dazu führen, dass ihr Geld nicht breit genug gestreut wäre. Anders sieht es bei einem vermögenden Single aus, der zur Miete wohnt.

Er könnte zur Streuung seines Vermögens durchaus über den Kauf von Immobilienfonds nachdenken.

Ob die Anlage in Immobilien ratsam ist oder nicht, lässt sich also nur individuell beantworten. Deshalb investiert growney nicht in diese Anlageklasse.

Rohstoffe – indirekt profitieren

Ein direktes Investment in Rohstoffe wie Öl oder Gold bringt Anlegern keine Erträge wie etwa Dividenden bei Aktien oder Kupons bei Anleihen. Deshalb setzt growney nicht auf diese Anlagen. Darüber hinaus ist der Wert von Rohstoffen im hypothetischen Weltmarktportfolio sehr gering. Trotzdem können Sparer von positiven Entwicklungen an den Rohstoffmärkten profitieren. Denn mit unserem Vermögensmanagement sind sie über Aktien am Erfolg etwa von Ölfirmen oder Goldminenbetreibern beteiligt.

Nachhaltigkeitsstrategie

Das Thema Nachhaltigkeit – Sustainability im Englischen – spielt in der weltweiten Diskussion eine immer größere Rolle. Aktuelle Probleme wie der Klimawandel, Plastik in den Weltmeeren, Ressourcenverbrauch, Kinderarbeit und Diversität machen viele Menschen betroffen. Insbesondere junge Erwachsene setzen sich für einschneidende Änderungen im Lebenswandel ein. Als Ikone der Bewegung kann Greta Thunberg gesehen werden. Die 17jährige Schwedin hat mit ihrem Schulstreik „Fridays for Future“ eine weltweite Bewegung in Gang gesetzt. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler setzen sich in Großdemonstrationen für Klimaschutz ein. Ihr Ziel: Dass auch zukünftige Generationen gut auf unserer Erde leben können.

Die erste moderne Definition nachhaltiger Entwicklung verfasste die von den Vereinten Nationen eingesetzte Brundtland-Kommission, benannt nach ihrem Vorsitzendem, dem ehemaligen norwegischen Ministerpräsidenten Gro Harlem Brundtland. Danach heißt nachhaltige

Entwicklung, den Bedürfnissen der Gegenwart zu entsprechen, „ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“. In der weiteren Entwicklung des Begriffes wird häufig auf ein Drei-Säulen Modell fokussiert: ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit.

Diese Dreiteilung hat auch die Investmentbranche mit dem Kürzel ESG übernommen. Dabei steht E für Environmental, also ökologisch, S für Sozial und G für Governance, also Unternehmensführung. Unternehmen, die auf die Finanzierung durch die Kapitalmärkte angewiesen sind, werden im nachhaltigen Investmentmanagement bzgl. dieser drei Kriterien bewertet. Ökologische Themen sind dabei z. B. Klimawandel, Schutz natürlicher Ressourcen wie Wasser, Land und Biodiversität, aber auch der Umgang mit Müll und Verschmutzung. Soziale Aspekte sind z. B. der Umgang der Unternehmen mit den Mitarbeitern, die Einhaltung der Menschenrechte entlang der gesamten Lieferkette, die soziale Absicherung der Belegschaft sowie die Sicherheit von Produkten und Daten. Governance steht für die Grundsätze der Unternehmensführung z. B. hinsichtlich Besetzung und Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand, aber auch für ein angemessenes Verhalten der Unternehmen, z. B. mittels Richtlinien zur Korruptionsbekämpfung oder Unternehmensethik.

ESG Rating und Indizes

Einschätzungen zu den einzelnen ESG Kriterien werden dann für jedes Unternehmen zu einem ESG-Rating zusammengeführt. Aus diesen Ratings können dann Nachhaltigkeits-Indizes sowohl für Aktien als auch für Unternehmensanleihen für einzelne Länder oder ganze Regionen gebildet werden. Dabei sind folgende Herangehensweisen typisch:

1. Gewichtsanzpassung: Es werden alle Aktien aufgenommen. Es wird lediglich das Gewicht der Aktien mit einem höheren / niedrigerem ESG Rating erhöht / verringert.

2. Spezialthemen: Es wird lediglich ein Spezialthema wie Klima oder Gender im Index umgesetzt.

3. Negative Selektion: Es werden Unternehmen ausgeschlossen, die wesentlich in die Produktion oder den Vertrieb von Alkohol, Tabak, Waffen, Atomkraft, Pornographie oder genetisch veränderter Organismen involviert sind.

4. Best-in-Class: Pro Branche werden nur die Unternehmen mit dem höchsten ESG-Rating in den Index aufgenommen.

Nachhaltigkeitsstrategie bei Aktien und Unternehmensanleihen

Wir bei growney halten weder Spezialthemen noch die reine Gewichtsanpassung für eine Strategie, die an umfassender Nachhaltigkeit interessierte Kunden zufrieden stellen kann. Deswegen setzen wir auch hier auf eine Kombination aus gängigen Modellen: Und zwar eine Mischung aus den Ansätzen negative Selektion und Best-in-Class. So kann der Kunde bei growney sicher sein, dass er in keine Unternehmen investiert ist, die vorwiegend Waffen herstellen, Atomkraftwerke bauen oder betreiben, genetisch veränderte Lebensmittel herstellen oder mit Pornografie, Alkohol, Tabak oder Glücksspiel ihr Geld verdienen. Außerdem werden Firmen gemieden, die bei den ESG-Kriterien zum Thema schlecht abschneiden. Ein weiterer großer Vorteil dieses Ansatzes ist eine Steuerungswirkung: Werden aus jeder Branche die besten Nachhaltigkeitsunternehmen weiter mit Kapital versorgt, so gibt es dauerhaft einen großen Anreiz, dass auch die Nachzügler massiv in Nachhaltigkeit investieren und ihr ESG-Rating verbessern. Diesen Wettbewerb hin zu mehr Nachhaltigkeit möchten wir bei growney ausdrücklich mit unserem Investment unterstützen.

Bei growney kommen also nur Indexfamilien in Betracht, die sowohl bestimmte Branchen ganz ausschließen als auch in den übrigen Branchen jeweils nur in die Firmen mit dem höchsten ESG-Rating investieren. Weiter wichtig für unsere Auswahl: Es sollten möglichst

zwei (oder mehr) ETFs auf vergleichbare Indizes ausgerichtet sein, um überhaupt in unseren Auswahlprozess ein-zufließen. Denn nur wenn Wettbewerb unter den Anbietern sichergestellt ist, sind aus unserer Sicht auch die Kosten akzeptabel. Außerdem müssen die Indizes eine Beschränkung der Gewichtung beinhalten, um Klumpenrisiken in einzelnen Werten zu verhindern. So stellen wir sicher, dass nicht ein einzelner Markt zum Risiko für Sie als Anleger werden kann. Meist liegt diese Grenze bei 5%. Unter den zulässigen Indexfamilien für das nachhaltige Portfolio wählen wir diejenigen mit möglicher breiter Marktabdeckung aus. Hintergrund dieser Entscheidung: Denn umso strenger die Nachhaltigkeitskriterien sind, umso weniger breit ist die Diversifikation.

Trotzdem erwarten wir durch die Investition in weniger Unternehmen eine leichte Erhöhung des Risikos. Andererseits zeichnen sich nachhaltige Unternehmen ja gerade dadurch aus, dass sie gegenüber den großen Menschheitsrisiken wie Klimawandel oder Ressourcenverschwendung besser aufgestellt sind – und damit ein langfristiger Erfolg zu erwarten ist. Auch gegen Reputationsrisiken sind nachhaltig wirtschaftende Firmen besser geschützt. In diesem Sinne könnte nachhaltiges Investieren also auch die Risiken des Anlegers reduzieren.

Bei den erwarteten Renditen ist der Effekt ebenfalls unklar. Einerseits sollten bei immer stärkerer Fokussierung gerade der nachwachsenden Generationen auf eine nachhaltige Entwicklung dementsprechend positionierte Unternehmen stark wachsen. Andererseits könnte das aktuelle große Interesse zu übertriebenen Bewertungen bei Firmen mit hohem ESG-Rating führen, welche sich langfristig eher negativ auf die Performance auswirkt. Bisher weist der nachhaltige Index MSCI World SRI Index seit Auflegung 2007 eine leicht höhere Rendite und eine leicht niedrigere Volatilität als der MSCI World auf. Ob dies in Zukunft anhalten wird, bleibt ungewiss.

Die Entscheidung für ein nachhaltiges Investment sollte also weniger aus kaum zu spezifizierenden Risiko- und Renditegesichtspunkten getroffen werden, sondern vielmehr aus ethisch moralischen Überlegungen. Diese Sicht ist im stringenten und fokussierten Konzept des nachhaltigen Investments von growney überzeugend umgesetzt.

Nachhaltigkeitsstrategie bei Staatsanleihen

Der Markt für nachhaltige Investments in Staatsanleihen ist noch lange nicht so entwickelt wie bei Unternehmen. Den ersten Green-Bond mit einem AAA Rating brachte die Niederlande in 2019 auf den Markt. Daher konzentrieren wir uns auf einige grundsätzliche Anforderungen, die jedes Land erfüllen muss, dessen Staatsanleihen in das nachhaltige Portfolio von growney aufgenommen werden:

1. Demokratische Grundordnung und Rechtsstaat
2. Einhaltung der Menschenrechte
3. Niedrige Korruptionsrate (laut Index von Transparency International)
4. Keine Todesstrafe
5. Angemessene Arbeitnehmerrechte
6. Verbot von Kinderarbeit
7. Ratifizierung des Pariser Klimaabkommens

Da wir – wie oben ausführlich erläutert – nur in Staatsanleihen aus Euroland investieren, beschränken diese Anforderungen unsere ETF-Auswahl im Moment nicht. Ein fortlaufendes Monitoring stellt aber sicher, dass die genannten Kriterien jederzeit eingehalten werden.

Asset Allokation

Nachdem ausführlich dargestellt wurde, welche Investments im Bereich Aktien, Unternehmens- und Staatsanleihen in den growney Nachhaltigkeitsportfolios getätigt werden dürfen, stellt sich schließlich noch die Frage nach der Asset Allokation. Diese unterscheidet sich nur in zwei Punkten von der bereits beschriebenen Asset Allokation in den Portfolios ohne Nachhaltigkeitsansatz. Erstens verwenden wir zur Gewichtsbestimmung der Regionen die Marktkapitalisierung nicht aller, sondern nur der nachhaltigen Unternehmen. Außerdem geben wir dieser nachhaltigen Marktkapitalisierung relativ zum Bruttoinlandsprodukt der Regionen größeres Gewicht. Denn das Bruttoinlandsprodukt spiegelt die Nachhaltigkeit einer Region nicht wider. Dadurch investieren wir mehr in Regionen wie Europa, wo Umweltschutz und soziale Aspekte eine große Rolle spielen als zum Beispiel in China, wo bislang nur wenige Firmen die ESG-Kriterien erfüllen. Die folgende Tabelle zeigt, wie die einzelnen Regionen im growney-Nachhaltigkeitsportfolio gewichtet sind.

Regionen und Ihre Gewichtung im growney-Nachhaltigkeitsportfolio

Region	Assetklasse	Mögliche Indizes	Gewicht
Europa	Euro-Zone	MSCI EMU Socially Responsible	4,99 %
	Europa	MSCI Europe SRI	16,60 %
Nord-Amerika	USA	MSCI USA SRI	42,49 %
Asien / Oceanien	Pazifik	MSCI Pacific Socially Responsible	10,15 %
	Emerging Markets	MSCI EM SRI	25,77 %

Schließlich wird pro Region und Assetklasse ein spezieller ETF ausgewählt. Dies wird im nächsten Kapitel erläutert.

So wählt growney die ETFs aus

Theoretisch können wir bei growney Anteile an allen in Deutschland für Privatkunden zugelassenen ETFs kaufen. Doch so einfach machen wir es uns nicht. Um das Vermögen unserer Kunden bestmöglich zu verwalten, wollen wir jeweils die besten ETFs ihrer Anlageklasse finden. Dazu bewerten wir sie nach verschiedenen Kriterien:

Möglichst hohe Renditen

Jeder ETF bildet einen Aktien- oder Anleiheindex nach. Wir bei growney legen Wert darauf, dass der ETF die Rendite seines Index so genau wie möglich erreicht (Tracking Difference). Tatsächlich schneiden ETFs meist etwas schlechter ab als der Index. Das liegt daran, dass die Kosten für das Management die Gesamrendite leicht schmälern. Bei sogenannten physisch replizierenden Fonds kommen weitere Kosten hinzu: Sie enthalten echte Aktien in der gleichen Gewichtung wie der Index. Verändert sich die Zusammensetzung des Index, muss der ETF darauf reagieren. Dadurch fallen Kosten für den Kauf und Verkauf von Wertpapieren an.

Allerdings können ETF-Anbieter viel dazu beitragen, die Kosten ihres Fonds möglichst gering zu halten. So legen sie die Gebühren für das Management selbst fest. Indem sie Zu- und Verkäufe innerhalb des Fonds effizient gestalten, können sie die Kosten für diese Transaktionen überschaubar halten. Außerdem können die Anbieter Steuern zurückfordern, die sie im Ausland auf die Dividenden von Aktien und Anleihen gezahlt haben.

Und schließlich verleihen ETF-Anbieter die Aktien in ihrem Fonds. Hierfür erhalten sie eine Gebühr. Ob und in welchem Umfang sie Anleger etwa an Steuerrückzahlungen und Gebühren beteiligen, ist allerdings ihnen überlassen.

Um für unsere Kunden die einträglichsten ETFs zu finden, beziehen wir Kosten und zusätzliche Gewinnquellen in die Bewertung mit ein. So legen wir bei der Auswahl die für den Sparer tatsächlich erwirtschaftete Rendite zugrunde.

Möglichst geringe Steuerlast

Für Anleger ist es wichtig, dass ihr Investment nach Abzug der Steuern eine möglichst hohe Rendite abwirft. Deshalb setzen wir in der Regel auf thesaurierende Fonds. Diese ETFs schütten die Dividenden der enthaltenen Anlagen nicht an die Anleger aus, sondern legen sie wieder an. Dadurch zahlen Sparer so lange keine Kapitalertragssteuer, bis sie ihre Anteile an dem ETF verkaufen. Zwar muss ein Teil der Kursgewinne über die jährliche Vorabpauschale versteuert werden. Unterm Strich ist bei thesaurierenden Fonds aber die Steuerbelastung während der Haltedauer geringer. Vorteil für Anleger: Während der Anlagezeit steigt der im Depot investierte Betrag – und damit die Rendite.

Möglichst nah am Index

Ein ETF sollte die Wertentwicklung des Index, auf den er sich bezieht, möglichst genau abbilden. Das gilt auf lange Sicht ebenso wie für die tägliche Performance. Steigt beispielsweise der Kurs des Index an einem Tag um 0,43 Prozent, sollte sich auch der ETF-Kurs um rund 0,43 Prozent nach oben bewegen. Die Differenz zwischen beiden Kursentwicklungen heißt in der Fachsprache Tracking Error. Wir bevorzugen ETFs mit einem kleineren Tracking Error als ihre Vergleichsgruppe.

Qualität der ETF-Anbieter

growney vertraut das Geld der Sparer ausschließlich ETF-Anbietern an, die einer Reihe von Qualitätskriterien genügen. Zum einen müssen die Fonds die Richtlinien der „Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren“ (OGAW oder englisch UCITS abgekürzt) erfüllen. Die OGAW-Richtlinien regulieren Fonds in der Europäischen Union. So bieten OGAW-ETFs einen umfassenden Anlegerschutz und machen ein Investment sehr sicher. Zum Beispiel gewährleisten sie, dass die ETFs das Geld der Anleger als Sondervermögen halten. Das bedeutet, dass den Sparern ihr angelegtes Geld auch dann in voller Höhe zusteht, wenn der ETF-Anbieter insolvent wird.

Darüber hinaus achten wir bei der Auswahl der ETFs darauf, wie lange der Anbieter schon am Markt tätig ist, wie viel Geld er verwaltet und wie hoch die Qualität der Sicherheiten bei möglichen Swap- und Aktienleihgeschäften ist.

Jedes Portfolio unserer Kunden setzt sich aus verschiedenen Anlagen zusammen – völlig gleich, welche individuelle Strategie ein Sparer gewählt hat. Doch die einzelnen Komponenten eines Portfolios sind über die Haltedauer gesehen nicht durchgehend konstant gewichtet. Zum Beispiel ergibt sich bei steigenden Aktienmärkten automatisch eine höhere Aktiengewichtung im Portfolio. So können Ungleichgewichte im Portfolio entstehen: Anlagen mit der höchsten Rendite, aber zugleich auch dem größten Risiko sind dann übermäßig stark vertreten.

So minimiert growney Risiken im Portfolio

Die Strategie regelmäßig überprüfen

Um solche unerwünschten Verschiebungen im Portfolio zu vermeiden, stellen wir es einmal im Jahr auf den Prüfstand. Ziel ist es, die ursprüngliche Portfoliostruktur wiederherzustellen, um die gewählte Strategie optimal zu verfolgen. Dann verkaufen wir Anteile von Anlagen, die sich vergleichsweise besser entwickelt haben, und kaufen Anteile von Positionen hinzu, die sich relativ betrachtet schlechter entwickelt haben. So stellen wir die ursprüngliche Gewichtung der Anlageklassen wieder her. Zusätzlich überprüfen wir jährlich, ob die Portfoliostruktur bezüglich der Gewichtung nach Regionen aktuellen Gegebenheiten anzupassen ist. Mit diesem sogenannten Rebalancing justieren wir das Risiko so, dass es perfekt zum Profil unserer Kunden passt.

Wir bei growney verwalten das Geld unserer Kunden auf der Basis fest definierter Grundlagen:

- Passiv schlägt aktiv: Weil der aktive Anlagestil für Sparer mit höheren Kosten verbunden ist, dabei aber im Durchschnitt keine Renditevorteile bietet, bevorzugen wir die passive Anlage in ETFs.
- Überzeugende Gewichtungsformel: Die Ausrichtung der Regionengewichtung auf die Wirtschaftsleistung vermeidet Klumpenrisiken.

Die growney-Anlagestrategie und ihre Vorteile auf einen Blick

- Regelmäßige Kontrolle: Wir überprüfen die Portfolios unserer Kunden einmal im Jahr und richten sie so aus, dass sie der gewählten Anlagestrategie bestmöglich entsprechen.

So schaffen wir für Privatkunden eine zeitgemäße Vermögensverwaltung mit einem sehr guten Chancen-Risiko-Verhältnis. Die Vorteile auf einen Blick:

- Breite Streuung: Durch die starke Diversifizierung legen Sparer ihr Geld breit gestreut an und minimieren so ihr Risiko.
- Persönliche Risikoabwägung: Jeder Sparer kann die zu seinem Risikoprofil passende langfristige Anlagestrategie wählen.
- Kostengünstig: Mit unserem Investmentprozess bieten wir Sparern eine effiziente und wissenschaftlich fundierte Geldanlage zu einem sehr günstigen Preis.